

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins = Revue de l'Association Suisse pour Châteaux et Ruines = Rivista dell'Associazione Svizzera per Castelli e Ruine**

Band (Jahr): **54 (1981)**

Heft 2

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gliederbeiträgen des Vereins die Bestrebungen des Archivs zu unterstützen. Durch persönliche Beziehungen wurden auch immer wieder Spender gefunden, die durch grössere oder kleinere Vergabungen Neuanschaffungen ermöglichen.

Einen Raum richtete man als Burgenstube her. Er dient Mitgliedern und Gästen zu geselligen Zusammenkünften. Sie ist teilweise mit wertvollen Möbeln und Bildern antiker Herkunft ausgestattet. Auch hier waren es private Spender, die diese Ausstattung allmählich zu einer gemütlichen Einheit zusammenwachsen liessen.

Aus den jährlichen Archivberichten kann man herauslesen, wie sich das Wachstum langsam, aber kontinuierlich vollzog. Der erstmals erwähnte Bestand von 129 Büchern hat sich um das Zwanzigfache vermehrt. Aus den damals 26 Plänen sind über 700 geworden. Eine beträchtliche Anzahl dieser Planaufnahmen verdanken wir dem heutigen Präsidenten des Schweizerischen Burgenvereins, Prof. Dr. Werner Meyer, der in seinen Gymnasial- und Studentenjahren mit unermüdlicher Begeisterung viele Burgenlagen vermessen und aufgenommen hat. Er präsidiert übrigens auch heute die Archivkommission, die über grössere Ausbaupläne und Anschaffungen entscheidet. Über 3000 Broschüren und kleinere Druckerzeugnisse geben Aufschluss über einzelne Burgen und ihre Details. Beinahe unzählbar sind die Ansichtskarten von Burgen und Schlössern, die nach Orten und Ländern besonders aufbewahrt werden und auf ihren Abruf warten. Einschlägige Bilder aus Vergangenheit und Gegenwart unterschiedlicher Qualität sind zu Tausenden in grossformatigen Schachteln zu finden. Selbstverständlich gehören auch burgenkundliche und geschichtliche Periodica zum Bestand des Archivs. Sämtliche Jahrgänge der «Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins» stehen neben der Sammlung der Hefte der Deutschen Burgenvereinigung, wie auch die Jahrbücher etlicher schweizerischer, deutscher und französischer Geschichtsvereinigungen zu finden sind. Allerdings darf diese Aufzählung nicht zur Annahme verleiten, es handle sich hier um eine Allerweltsbibliothek, die über alles und jedes Auskunft zu geben vermöge. Der Hauptbestand besteht aus burgenkundlicher Literatur.

Obwohl das Archiv heute schon mit seinen Sammlungen ein wertvolles und praktisches Arbeitsinstrument darstellt, ist man darauf bedacht, immer neues Material zu sichten und das Wertvolle daraus zu erwerben. Durch gezielte Ankäufe wird der Bestand fortwährend vermehrt. Bald schon werden sich auch Platzschwierigkeiten bemerkbar machen, so dass in absehbarer Zeit auf ein Depot ausgewichen werden muss.

In der Arbeit wird der Archivar hauptsächlich durch zwei Helferinnen unterstützt. Alle nehmen ehrenamtlich mit viel Einsatz die mühsame Arbeit des Sichtens und Katalogisierens auf sich. Die vielen Karteikästen, in denen Bücher und Autoren, Burgen, Schlösser und einschlägige Artikel von nennenswerter Bedeutung enthalten sind, zeugen nicht nur vom Fleiss der Bearbeiter, sondern auch von der Vielzahl der Veröffentlichungen, die teilweise in den verschiedenlichsten Presseerzeugnissen zu finden sind. Wenn es sich nicht nur um unterhaltsame Eintagsliteratur handelt, zu deren Publikation unser Archiv oft die Unterlagen geboten hat, wird alles für spätere Benutzer aufgezeichnet.

Im Jubiläumsjahr der Basler Burgenfreunde lohnt sich auch ein Rückblick auf die Entstehung und den Ausbau des Burgenarchivs. Ohne den Anstoss, die Begeisterung und die Arbeit dieser Kreise wäre seine Existenz, wenn überhaupt, erst beträchtlich später in Erscheinung getreten.

Mitglieder und Mitarbeiter einer Vereinigung kommen und gehen. Was bleibt, ist ihre Arbeit, die dem Zweck des Vereins und dem Interesse weiter Schichten dient. Viele, deren Name den Heutigen nicht mehr geläufig ist, haben Freizeit und Arbeit hier investiert. Ihnen allen sei dafür der aufrichtigste Dank ausgesprochen.

Wenn für die Zukunft ein Ausblick gestattet ist, dann muss er in die bisherige Richtung gehen: sammeln, dienen, publik machen. Die Sammeltätigkeit wurde bereits ausführlich erwähnt. Das Dienen soll all jenen zugute kommen, denen Burgen und Ruinen und ihre Erforschung ein lebendiges geschichtliches Anliegen bedeuten. Es wäre für jeden Archivar und seine Mitarbeiter im Hintergrund ein Zeichen der Anerkennung, wenn ihre Dienste vermehrt in Anspruch genommen würden. Damit dieser Wunsch aber in Erfüllung gehen kann, muss das Schweizerische Burgenarchiv in vermehrtem Mass in das Bewusstsein einer breiteren Öffentlichkeit gelangen. Dazu können nicht nur die gelegentlichen Benützer des Archivs beitragen; für alle Mitglieder der Burgenfreunde und des Schweizerischen Burgenvereins wäre es eine dankbare, nicht allzu anstrengende Arbeit, in ihrem Bekanntenkreis auf die Existenz dieser Fundgrube hinzuweisen und damit weiteren Bevölkerungsschichten die Teilnahme an diesem Reichtum zu ermöglichen.

Emil A. Erdin

Burgenfahrt ins Unterelsass und in die angrenzenden Gebiete

Montag, 22., bis Samstag, 27. Juni 1981

Das Unterelsass mit Strassburg ist manchem unter uns vertraut. Der von der französischen Hochsprache überlagerte alemannische Elsässerdialekt steht unsern Mundarten nahe; die überlieferte Riegelbauweise der Häuser erinnert, auch wenn Unterschiede erkennbar sind, an nordostschweizerische Konstruktionen. Vor allem stellt das Elsass eine Misch- und Übergangszone zwischen welschen und deutschen Elementen und Einflüssen dar, die uns liebenswert erscheint. Es ist überdies sehr altes Kulturland; seine Burgen und Städte, seine Kirchen und Klöster offenbaren dies sehr deutlich. Wenn zahlreiche einstige Feudalsitze zu Ruinen zerfallen sind, so geben sich darin freilich auch Fehden und Kriege kund, unter denen die Gegend im Laufe der Zeit zu leiden hatte. Ein Be-

such auf diesen Warten eröffnet damit jeweils auch interessante Einblicke in die Geschichte; darüber hinaus vermag eine herrliche Landschaft zu fesseln, deren Untergrund oft auch das leuchtendbunte Baumaterial geliefert hat.

Das *Programm* der Fahrt sieht vor:

1. Tag (*Montag, 22.6.*): 10 Uhr Besammlung in Basel gegenüber dem Bahnhof SBB (vor Hotel Victoria). Fahrt in Car über die Grenze nach Ottmarsheim (vor- bis frühromanischer Kirchen-Zentralbau) – Neu-Breisach (Durchfahrt durch die Festungsstadt des 17. Jahrhunderts) und zum Mittagessen in Rathsamhausen bei Sélestat. Nachmittags Besuch in Sélestat (Kirchen Ste-Foy und St-Georges), Scheiwiller (Orientierung über die Hohkönigsburg und die mächtige Anlage von Ortenberg), Epfig (Margarethenkapelle), Osthouse (Renaissanceschlösschen). An-

kunft in Strassburg und Einquartierung im Hotel Terminus-Gruber (Mapotel), wo auch das Nachtesen eingenommen wird.

2. Tag (Dienstag, 23.6.): Fahrt in den Grenzraum Unterelsass-Rheinpfalz: Strassburg – Hagenu (einst bedeutsame staufische Pfalz) – Lembach/Burgruine Fleckenstein, dann nach Wissembourg (einstige Abteikirche, reizvolle Kleinstadt) und über die deutsche Grenze nach Bergzabern (Mittagessen). Nachmittags Besichtigung der sehr interessanten staufischen Burganlage Trifels bei Annweiler. Rückfahrt nach Wissembourg, dann über Hoffen (Fachwerkhäuser!), Soufflenheim (Töpfereien) nach Strassburg zurück.

3. Tag (Mittwoch, 24.6.): Westwärts nach Marmoutier (romanische Kirche) und Saverne (Burgruine Haut-Barr, in der Stadt mächtiges Barockschloss). Mittagessen in Saverne. Nachmittags über Neuwiller (einstige Abteikirche) zu den Burgen La Petite Pierre (Lützelstein) und Lichtenberg. Dann Rückfahrt nach Strassburg.

4. Tag (Donnerstag, 25.6.): Besuch in Baden-Baden (Ruine Hohenbaden, Burg Eberstein bei Gernsbach). Nachmittags Besuch des Schlosses Favorite bei Rastatt.

5. Tag (Freitag, 26.6.): Aufenthalt in Strassburg. Führung zu den historisch bemerkenswerten Bauten und Anlagen; es bleibt auch etwas Zeit zur freien Verfügung. Mittagessen im Hotel. Am spätern Nachmittag Besuch im Städtchen Molsheim und Abschlussessen in Blaesheim.

6. Tag (Samstag, 27.6.): Am Vormittag Besichtigung der Burganlagen bei Andlau. Dann über den Odilienberg zum Mittagessen in Obernai. Nachmittags Rückfahrt nach Basel meist längs der elsässischen Weinstrasse, wobei sich Einblick in die ganze Burgenfolge und die Städtchen am Vogesenfuss (besonders auch Eguisheim) ergibt.

Technisch bedingte kleinere Änderungen bleiben vorbehalten.

Reiseleitung:

Paul Felix Rüegg und Erich Schwabe

Kosten: Ganze Fahrt inkl. Autocar, Unterkunft in Doppelzimmern mit Bad oder Dusche, alle Mahlzeiten (ohne Getränke), Service, Eintritte, Führungen:

Fr. 880.–. Zuschlag für Einzelzimmer: Fr. 160.– Die Teilnehmerzahl ist auf 46 Personen beschränkt.

Die Anmeldungen (mittels beiliegender Karte) werden entsprechend dem Datum des Poststempels berücksichtigt.

Anfragen und Mitteilungen möglichst schriftlich an P.F. Rüegg, Einschlagweg 27, 4153 Reinach BL (Tel. in dringenden Fällen: 061/763893)

Burgen im Hegau

Am Sonntag, den 24. Mai 1981 machen wir per Velo eine gemütliche Rundfahrt durch den Hegau. In diesem nordöstlich von Schaffhausen gelegenen und durch seine erloschenen Vulkane

auch geologisch interessanten Gebiet werden wir die folgenden Burgruinen besuchen: Hohenstoffeln, Mägdeberg, Hohenkrähen und Staufen; je nach Wetter auch Hohentwiel, Hohenhöwen und Schloss Herblingen.

Besammlung: Bahnhof Schaffhausen, 09.20 Uhr

Reisemittel: Velo ab Schaffhausen

Verpflegung: aus dem Rucksack

Rückkehr: bis ca. 18.30 Uhr nach Schaffhausen

Pass oder Identitätskarte mitnehmen!

Anmeldung mit beiliegendem Einzahlungsschein bis 12. Mai

Die Velowanderung findet bei jeder Witterung statt.

Leitung: Lukas Högl

Zugsverbindungen:

Bern ab 06.32 Uhr

Zürich ab 08.18 Uhr

Schaffhausen an 08.55 Uhr

Basel Bad. Bhf. ab 07.06 Uhr

Schaffhausen an 08.26 Uhr

Winterthur ab 08.45 Uhr

Schaffhausen an 09.17 Uhr

Stammtischrunde Zürich des Burgenvereins

Für die letzten beiden Monatszusammenkünfte vor dem Sommerunterbruch konnten nachgenannte Vorträge vereinbart werden:

21. Mai

Herr Daniel Gutscher, Kunsthistoriker, Zürich: Neue archäologische Ergebnisse zur Zürcher Stadtentwicklung. Vortrag mit Dias.

18. Juni

Frau Berti Gerstenkorn, Zürich: Eine Sommerreise kreuz und quer durch Schottland. Dia-Vortrag.

Ort und Zeit: Restaurant Urania, Zürich, 1. Stock, Saal 2. Ab 18½ Uhr zum Imbiss, Vortragsbeginn 20.15 Uhr.

16. Juli und 20. August

Freie Zusammenkunft im Restaurant, Vereinbarung eventueller Wanderungen oder Ausflüge während der Ferienzeit.

Ich hoffe gerne auf guten Besuch und grüsse freundlich

Max Gerstenkorn, Etzelstrasse 3, 8038 Zürich, Tel. 45 1137

Zehn Jahre Stammtischrunde Bern des Schweizerischen Burgenvereins

Am 14. Mai 1971 trafen sich einige Mitglieder des Schweizerischen Burgenvereins und beschlossen die Gründung dieser Stammtischrunde,

die somit ihr Zehn-Jahr-Jubiläum feiern kann.

Leider verlor sie im Februar eines ihrer treuesten Mitglieder, Frau Elisabeth Rieser, die im Alter von 92 Jahren starb. Wir werden sie in bester Erinnerung behalten.

Hans Streiff, Waldheimstrasse 8, 3012 Bern

Burgenmodell-Ausstellung

Vom 10. April bis Ende Mai 1981 findet im Gewerbemuseum Basel (Spalenvorstadt 2) eine Ausstellung von 50 Burgmodellen statt. Unser Mitglied Hans Waldmeier hat 26 schweizerische und 24 ausländische Burgen in liebevoller Kleinarbeit angefertigt.

Wir empfehlen allen Burgenfreunden den Besuch dieser Burgenmodell-Schau.

Suchanzeige

Mitglied des SBV sucht verschiedene Bände der vergriffenen Reihe «Die Burgen und Schlösser der Schweiz», Birkhäuser Verlag, hrsg. vom SBV, vor allem die Lieferungen der Kantone TG, ZH, TI, VS, BE-Jura und FR. Offerten erbeten an Dr. A. Knapp, Hauptstrasse 144, 4126 Bettingen.

Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins

Publiziert mit Unterstützung der Schweizerischen Geisteswissenschaftlichen Gesellschaft

Geschäftsstelle:

Schweizerischer Burgenverein

Mythenquai 26, 8002 Zürich

Telephon 01 202 63 61

Postcheckkonto Zürich 80-14239

Zahlungen aus dem Ausland erbitten wir mittels internationalem Einzahlungsschein auf obiges Konto

Redaktion:

Postfach 2042, 4001 Basel

Telephon 061 22 74 06

Druck:

Walter-Verlag AG, Olten

Grafik:

Marc Achleitner

Titelbild:

Neu-Homberg bei Läufelfingen.

Zustand um 1930.